

10:59	USD je EUR	CHF je EUR	JPY je EUR	Euribor 3m	\$\$-Libor 3m	Dt.Bund 10j	US T- Bond 10j	Öl (Br) USD/Fa	ATX	DAX	Dow
2. Feb 12	1,314	1,204	100,0	1,12%	0,54%	1,82%	1,83%	111,9	2145,6	6627,8	12716,5
26. Jän 12	1,314	1,207	102,0	1,14%	0,55%	1,91%	1,95%	111,0	2123,6	6507,9	12757,0
+/- 26. Jän	0,0%	0,2%	2,1%	-2 bp	-1 bp	-9 bp	-12 bp	0,8%	1,0%	1,8%	-0,3%
+/- 31. Dez	-1,5%	0,8%	-0,4%	-24 bp	-4 bp	-1 bp	-5 bp	4,2%	13,4%	12,4%	4,1%

Einer ersten offiziellen Schätzung zufolge ist die **Wirtschaft** in den **USA** im vierten Quartal des letzten Jahres mit einer annualisierten Quartalswachstumsrate in Höhe von 2,8% Q/Q gewachsen (Q3: +1,8% Q/Q). Es war dies die dynamischste Entwicklung seit eineinhalb Jahren und führte für das Gesamtjahr 2011 zu einem BIP-Wachstum von 1,7% J/J. Die jüngsten Konjunkturdaten für den Monat Jänner fielen zum Teil durchaus erfreulich aus. So verbesserte sich der **Einkaufsmanagerindex** für das produzierende Gewerbe von zuvor 53,1 auf einen Wert von 54,1 Punkten und erreichte damit seinen höchsten Stand seit sieben Monaten. Gleichzeitig stieg der Index der Uni Michigan für das **Konsumentenvertrauen** auf 75 Punkte und somit den höchsten Wert seit Februar an. In der **Eurozone** verbesserte sich der Index für das **Verbrauchervertrauen**, gemessen durch einen Index von Eurostat, im Jänner immerhin von -21,3 Punkten, dem tiefsten Stand seit August 2009, auf -20,7 Punkte, während im selben Monat der Einkaufsmanagerindex für das produzierende Gewerbe auf 48,8 Punkte, dem höchsten Niveau seit August, anstieg. Die **Inflationsrate** im Euroraum blieb im Jänner einer ersten Schnellschätzung zufolge unverändert bei einem Wert von 2,7%.

Gedrückt durch die üppige Liquiditätszufuhr der Europäischen Zentralbank und mit der Aussicht auf mehr - Ende Februar ist das zweite 36-Monats-Refinanzierungsgeschäft der EZB angesetzt - setzten die Euro-**Geldmarktzinsen** in den letzten Tagen ihre Abwärtsbewegung fort. Auch die **Renditen** der deutschen Bundesanleihen sind mit der Veröffentlichung von vereinzelt etwas schwächer als erwartet ausgefallenen Konjunkturdaten und der nach wie vor ausstehenden Einigung zwischen Griechenland und den privaten Gläubigern hinsichtlich eines freiwilligen Forderungsverzichts gesunken, wobei hier zuletzt wieder eine leichte Gegenbewegung zu beobachten war. In den nächsten Tagen sollte sich bei den Geldmarktzinsen der tendenzielle Rückgang fortsetzen. Die Richtung der Anleiherenditen wird nicht zuletzt davon abhängen, ob es bei den Gesprächen zwischen Griechenland und den privaten Gläubigern des Landes bzw. den Gesprächen zwischen Griechenland und der Troika endlich Fortschritte gibt. In diesem Fall dürften die Risikoneigung der Marktteilnehmer und damit die Renditen des „sicheren Hafens“ deutsche Bundesanleihen etwas steigen. Von Seiten der anstehenden Konjunkturdaten wird vor allem der am Freitag veröffentlichte US-Arbeitsmarktbericht auf Interesse bei den Marktteilnehmern stoßen. Die **Europäische Zentralbank** sollte nächste Woche ihren Leitzins unverändert lassen.

Die **Aktienkurse** sind in den letzten Tagen mehrheitlich gestiegen. Verantwortlich für die höhere Risikoneigung der Marktteilnehmer waren vor allem die Veröffentlichung eines besser als erwartet ausgefallenen Einkaufsmanagerindex aus der Volksrepublik China und eine zuletzt wieder gestiegene Hoffnung auf eine baldige Einigung bei den Gesprächen zwischen Griechenland und den privaten Gläubigern. Der DAX überwand in diesem Umfeld, erstmals seit dem Einbruch im August, wieder die Marke von 6.600 Punkten. Der ATX erreichte mit 2.158 Punkten das höchste Niveau seit September. In den nächsten Tagen wird die Entwicklung der Schuldenkrise der Eurozone das Marktgeschehen weiterhin stark beeinflussen. Von Seiten der anstehenden Konjunkturdaten wird auch hier vor allem der US-Arbeitsmarktbericht auf Interesse bei den Marktteilnehmern stoßen. Außerdem gewinnt nun in Europa die Berichtssaison allmählich an Fahrt, während in den USA weiterhin viele Unternehmensergebnisse veröffentlicht werden. Zusätzlich bildet die Zinsentscheidung der Europäischen Zentralbank einen Einflussfaktor auf das Marktgeschehen. In erster Linie sollte jedoch das Thema Griechenland die Richtung der Aktienkurse bestimmen. Etwaige Fortschritte bei den Griechenland-Gesprächen dürften auch an den Aktienmärkten positiv aufgenommen werden. Falls weiterhin keine Fortschritte erzielt werden, sollten sich die Aktienkurse seitwärts entwickeln.

Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft – Research

Dipl.-Vw. Uta Pock (Leitung): Tel. +43(0)50 4004-4360; Alexandra Ernst -4359; Mag. Friedrich Glechner, CFA -4362; Mag. Wolfgang Pohn, MA, CFA -4361; Mag. Stefan Wolowiec -4363; e-mail: research@volksbank.com

Datenveröffentlichungen

Feb.	Land	Ereignis	Zeitraum
2.	US	Produktivität ohne Agrar (vorläufig)	Q4
	US	Wö. Erstantr. Arbeitslosenh. (Tsd)	28.Jän
3.	DE	Einkaufsmanagerindex Dienstl. (EW)	Jänner
	EZ	Einkaufsmanagerindex Dienstl. (EW)	Jänner
	EZ	Einzelhandelsumsatz	Dezember
	US	Zahl neu geschaffener Stellen	Jänner
	US	Arbeitslosenrate	Jänner
	US	ISM Dienstleistungen	Jänner
	US	Auftragseingänge Industrie	Dezember
6.	DE	Auftragseingänge Industrie (nsb)	Dezember
7.	JP	Gegenw artsindikator (vorläufig)	Dezember
	JP	Frühindikator (vorläufig)	Dezember
	DE	Industrieproduktion (nsb w da)	Dezember
	US	Konsumentenkredite	Dezember
8.	JP	Gesamte Leistungsbilanz (ber.)	Dezember
	CH	Arbeitslosenrate (sb)	Jänner
	DE	Leistungsbilanz (EUR Mrd)	Dezember
	DE	Handelsbilanz (EUR Mrd)	Dezember
9.	JP	M3 Geldmengenwachstum	Jänner
	JP	Auftragseingänge Maschinenbau	Dezember
	JP	Verbrauchervertrauen	Jänner
	GB	Notenbanksitzung	
	EZ	Notenbanksitzung	
	US	Wö. Erstantr. Arbeitslosenh. (Tsd)	4. Februar

Quelle: Bloomberg, Thomson Reuters, statistische Ämter

Autoren: Friedrich Glechner, Stefan Wolowiec

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Aussagen dienen lediglich der unverbindlichen Information basierend auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Person(en) zum Redaktionsschluss. Jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung dieses Berichts, insbesondere für die Richtigkeit und Vollständigkeit der angeführten Daten sowie der erstellten Prognosen, ist ausgeschlossen. Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft untersteht der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) als Regulierungsbehörde. Quelle der Marktdaten: Thomson Reuters.